



MEDIENMITTEILUNG

Fideris, 26. Februar 2024

Stellungnahme zum überarbeiteten regionalen Richtplan

Siedlung und Arbeitszonen sind zentrale Themen, wenn es um die zukünftige Entwicklung des Prättigaus geht. Aus diesem Grund hat sich die SP Prättigau im Rahmen der öffentlichen Mitwirkungsaufgabe des regionalen Richtplans eingebracht.

Insgesamt beurteilt die SP Prättigau die vom Kanton und der Region aufgelegten Dokumente und Pläne überwiegend als positiv. Wie die Sektion auch in ihrer Stellungnahme festhält, zeugen diese vom Bewusstsein, wie wichtig eine sorgfältige und weitsichtige Raumplanung für die nachhaltige Entwicklung im Prättigau sind. So werden nicht nur alle drei Aspekte der Nachhaltigkeit (wirtschaftlich, sozial und ökologisch) berücksichtigt, sondern auch Zukunftsthemen wie Gemeindefusionen angedacht.

Bei den detaillierten Beschrieben der Arbeitsstandorte in Seewis-Grüsch und Schiers gefällt der SP Prättigau die unterschiedliche Ausrichtung. Zu wenig konkret hingegen erscheinen ihr die Überlegungen zu den erforderlichen Erschliessungsmassnahmen und zum Verkehr bei den Arbeitszonen in Grüsch-Seewis. Denn die Sektion ist der Meinung, dass auch solche Themen rechtzeitig in einen Richtplan einfließen sollten, um einen haushälterischen Umgang mit Boden sicherzustellen oder einer möglichen Lärmbelastung von nahegelegenen Wohnquartieren vorzubeugen.

Zusätzlich sieht die SP Prättigau in Schiers im Gebiet beidseitig des Bahnhofs eine grosse Chance und Notwendigkeit, um mit geeigneten Massnahmen den Dorfkern aufzuwerten. Und nicht zuletzt spricht sie die unbefriedigende Situation im Einkaufszentrum Ascherapark an: Das im Richtplan vorgesehene Verbot für Detailhandelsgeschäfte im leerstehenden ersten Stock beurteilt sie als widersinnig und nicht zielführend.

Betreffend die kantonale Arbeitszone für emissionsintensive Industrie im Areal des ehemaligen Spanplattenwerks in Fideris-Jenaz schliesslich, erkennt die SP Prättigau grosses Potenzial, wie in Zukunft mit Unterstützung des Kantons innovative Leuchtturmprojekte, zum Beispiel im Bereich Kreislaufwirtschaft realisiert und neue Arbeitsplätze geschaffen werden könnten. Das Areal liegt weit entfernt von Wohngebieten, was für eine emissionsintensive industrielle Nutzung spricht. Allerdings ist die Topografie in der Gegend auch ungünstig. Im Richtplan sollte deshalb einer möglichen Beeinträchtigung der Lebensqualität der Bevölkerung durch Lärm oder Luftverschmutzung entgegen gewirkt werden.

Weitere Auskünfte & Kontakt:

Monika Baumgartner

Präsidentin SP Prättigau

vorstand@sp-praettigau.ch

Telefon: 079 386 96 99